

## **PRESS POINT – Lass uns in großen Maßstäben denken**

Mittwoch 3 Oktober 2018

Der heutige EHFG Press Point hat sich mit dem Thema “Gesundheit in Europa – denken wir in großen Maßstäben” auseinandergesetzt. Es wurde erörtert, was notwendig ist, um Gesundheit in Europa zu gewährleisten. Dies gilt insbesondere angesichts der anstehenden Europawahlen und dem darauffolgenden institutionellen Wandel, der höchstwahrscheinlich zu Änderungen in der Agenda der europäischen Gesundheitspolitik führt. Des Weiteren hat der Press Point diskutiert was Europa tun muss, um die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) bis 2030 zu erreichen.

### **Riina Sikkut – Ministerin für Gesundheit und Arbeit, Estland**

*“Estland ist nicht nur eine Nation für digitale Gesundheit, sondern generell eine digitale Gesellschaft. Die Demografie des Landes wandelt sich und verlangt nach Innovationen. Das Gesundheitssystem muss mit der Bevölkerung mitgehen.*

*Um in großen Maßstäben zu denken und auch zu handeln, brauchen wir mehr Kooperation innerhalb der EU und auf internationaler Ebene. Das gilt für Datenerfassung und Expertise, sowie für öffentliches Vertrauen in neue Technologien. Der erste Schritt wird ein Austausch von digitalen Arzneimittelrezepten mit Finnland der bereits dieses Jahr starten soll. Zusätzlich muss sichergestellt werden, dass die Systeme kompatibel sind.*

*Zukünftig fokussieren wir uns auf die bessere Nutzung von genetischen Daten und darauf, Genomwissenschaft bis 2025 in die tägliche medizinische Praxis einfließen zu lassen um gesundheitliche Ungleichheiten zu beheben.*

*Lass uns in großen Maßstäben denken, aber morgen bereits mit kleinen Schritten anfangen um große Ziele zu erreichen.”*

### **Zsuzsanna Jakab – Regionaldirektorin, WHO Regionalbüro für Europa**

*“Wir sind sehr zufrieden mit der Wahl des diesjährigen Themas des EHFGs, da wir kühnes politisches Engagement auf höchster Ebene benötigen. Es gibt vier wichtige Themen, bei denen wir in großen Maßstäben denken müssen: Gesundheit im Zentrum der nachhaltigen Entwicklung, echtes politisches Engagement auf höchster Ebene, kohärente und ganzheitliche Politiken und Sicherung von europäischen Werten wie Solidarität, Gleichheit und Gesundheit als Menschenrecht.*

*Es ist schön zu sehen, wie europäische Länder die SDGs aufgenommen haben und es bereits Erfolgsgeschichten europäischer Gesundheit gibt. Wenn der Fortschritt andauert, werden bestimmte SDG Ziele bereits fünf Jahre vor dem Termin erreicht.*

*Einige Erfolge die bereits erzielt wurden: Lebenserwartung ist um ein Jahr gestiegen, Gesamtsterblichkeit hat sich um 25% reduziert und vorzeitige Mortalität ist zurückgegangen.*

*Dennoch, Europa hat den höchsten Alkohol- und Tabakkonsum aller sechs WHO Regionen, Übergewichtsquoten sind hoch und wir sind auf dem Holzweg wenn es um HIV geht. Zudem können 8% der europäischen Bevölkerung nicht für ihre Lebenskosten aufkommen, aufgrund privater Aufwendungen für*

*Gesundheitsaufgaben. Dieses Beispiel zeigt klar, wie eng die SDGs miteinander verknüpft sind, in diesem Fall die Ziele für Gesundheit und Armut.*

**Martin Seychell – Stellvertretender Generaldirektor, DG SANTE, Europäische Kommission**

*“Wir müssen in großen Maßstäben denken, wenn es um die SDGs geht, welche auf der Agenda der Europäischen Kommission weit oben stehen. Die SDGs sind zudem die beste Agenda um die Rolle der EU in globaler Gesundheit zu formen. Die Kommission erkennt an, dass Gesundheit eine nationale Kompetenz ist, aber ist bemüht Mitgliedstaaten zu unterstützen und länderübergreifende Kooperation zu fördern.*

*Zu den größten Herausforderungen zählen nicht übertragbare Krankheiten, antimikrobielle Resistenz (AMR) und niedrige Impfraten in Europa. Die Kommission möchte Gesundheit für Alle erreichen und versucht dazu, die grundlegenden Ursachen für den Druck auf die Gesundheitssysteme zu identifizieren. Dies wird mit den landesspezifischen Empfehlungen versucht. Die Bedrohung durch AMR wird oft unterschätzt, auch wenn sie schneller fortschreitet als Klimawandel. Dennoch hat die EU als einzige globale Region einen ‘one-health AMR action plan’. Zudem sind niedrige Impfraten der Grund für zunehmende Röteln- und Masernerkrankungen und der Verbreitung der Krankheiten in anderen Regionen. Diese Entwicklung ist peinlich für die EU.*

*Tabakkonsum führt noch immer zu vielen Todesfällen, die sich einfach vermeiden ließen. Speziell in Bezug auf neuartige Tabakerzeugnisse ist die Gesetzeslage aber klar. Hauptziel ist das Vermeiden von Tabakabhängigkeit, notwendige Regulierung und die Möglichkeit für Mitgliedsstaaten, solche Produkte zu verbieten.*

*Es ist nicht nötig sich über das Gesundheitsdossier in Europa Sorgen zu machen. Im Gegenteil, die Kommission erkennt zunehmend an, dass Gesundheit absolut zentral für die Erreichung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ziele ist.*